



Was Sie vor der Anschaffung eines Hundes wissen sollten

Mit Tieren zu leben, ist sehr bereichernd! Überlegen Sie sich die Aufnahme eines Haustieres trotzdem sorgfältig.

Tiere sind weder ein Spielzeug noch eine Kurzzeitverpflichtung. Die Haltung eines Tieres setzt ein hohes Maß an Verantwortung voraus und erfordert Zeit, Geduld und Geld. Ferner kann es im Zusammenleben mit einem Tier immer zu Problemen (z.B. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten) kommen: Stellen Sie sicher, dass Ihr Lebensstil die Zeit, Geduld und Ausgaben zulässt, die das Tier während der nächsten zehn Jahre oder länger braucht.

Die im Folgenden skizzierten Aspekte sollten Sie vor der Entscheidung, ein Tier aufzunehmen, gut überdenken und mit Ihrer Familie besprechen.

Erst, wenn Sie all die hier aufgeführten Aspekte wohl durchdacht haben und mit allem einverstanden sind, was die Fürsorge für ein Tier bedeutet, können Sie – und wir! - sicher sein, dass das Zusammenleben mit dem Tier für alle zufriedenstellend verläuft.

Die erste Zeit mit dem neuen Hund

Es wird ein Lebewesen bei Ihnen einziehen, das meist nicht aus wohlbehüteten Umständen stammt, das noch nicht viel kennt und eine lange, stressige Reise hinter sich hat.

Manche Tiere stecken die Reise und die damit verbundene Umstellung locker weg und lassen sich auf das Abenteuer Leben mit Neugier und Freude ein. Andere sind schüchtern oder gar ängstlich und trauen sich anfangs gar nichts zu.

In der ersten Zeit sollte das aufgenommene Tier bei Ihnen zur Ruhe kommen können, um die vielen neuen Eindrücke leichter zu verarbeiten.

In jedem Fall sollten Sie Ihr Tier mit Ruhe und Geduld seinen jeweiligen Charaktereigenschaften entsprechend an Neues heranführen, sodass es je nach seinen Fähigkeiten mit der Vielfältigkeit eines Hundelebens in Deutschland vertraut wird. Haben Sie dabei sowohl mit dem Tier als auch mit sich selbst Geduld; lassen Sie sich Zeit, als Team zusammenzuwachsen!

Besonders in den ersten Wochen sind manche Neuankömmlinge verunsichert und geraten schnell in Panik. Sie müssen erst einmal in ihrem neuen Leben ankommen und die Sicherheit verinnerlichen, in der sie sich nun in ihrem neuen Zuhause befinden. In den ersten Wochen besteht daher akute Gefahr, dass das Tier in Panik gerät und fortläuft – auch, wenn Sie dies niemals vermuten würden! Es muss unter allen Umständen verhindert werden, dass sich ein Tier losreißt oder flüchtet, denn ein Tier, das noch keine Bindung zu Ihnen aufgebaut hat bzw. das noch scheu ist, lässt sich kaum wieder einfangen!

In der Wohnung sollten Sie in der Anfangszeit alle Türen und Fenster sichern, sodass Ihr Hund nicht herausspringen bzw. laufen kann. Bitte überprüfen und sichern Sie einen evtl. vorhandenen Garten sehr sorgfältig im Hinblick auf jede noch so unwahrscheinlich erscheinende Fluchtmöglichkeit (Hecken, Zäune, Pforten etc.).

Bedenken Sie, dass viele der Tiere noch nicht über angemessene Leinenführigkeit verfügen und / oder sich bei unbekanntem Eindrücken (Autos, Verkehrslärm, entgegenkommende Menschen) erschrecken können. Das kann zu Panikreaktionen führen. Hier müssen Sie Sorge dafür tragen, dass sich das Tier nicht aus dem Halsband / Geschirr befreien bzw. Ihnen die Leine nicht aus der Hand fallen kann. Ein Tier, das sich losreißt und sogar eine klappernde Flexileine hinter sich herzieht, wird nicht mehr aufhören zu rennen!

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Sie Kinder mit dem Gassigehen beauftragen!

Spendenkonto

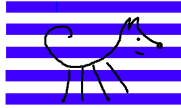
Tierschutzverein Südkreta e.V.
Kto-Nr: 714 39 31 00
BLZ 251 933 31
Volksbank Springe eG

Internet

www.tsv-suedkreta.de

Email

info@tsv-suedkreta.de



Tierschutzverein Südkreta e.V.

Weiterhin empfehlen wir Ihnen, anfangs auf lange, abwechslungsreiche Spaziergänge zu verzichten und nur kleine Gänge zu unternehmen, gern auch im eigenen Garten oder zu vertrauten Plätzen wie einen Baum oder ein kleines Rasenstück. Erst, wenn sich das Tier draußen ohne Angst bewegt und löst, sollten Sie die Spaziergänge langsam ausdehnen!

In jedem Fall sollten Sie Ihr Tier mit Ruhe und Geduld seinen jeweiligen Charaktereigenschaften entsprechend an Neues heranführen, sodass es je nach seinen Fähigkeiten mit der Vielfältigkeit eines Hundelebens in Deutschland vertraut wird. Haben Sie dabei sowohl mit dem Tier als auch mit sich selbst Geduld; lassen Sie sich Zeit, als Team zusammenzuwachsen!

Hunde werden alt

Ein Hund kann 15 Jahre und älter werden. Ein Hund kann im Laufe seines Lebens erkranken. Besonders ein älterer Hund kann mit Gebrechen verschiedener Art auch Ihren Geldbeutel belasten.

Hinweis zum Thema Alter der von uns vermittelten Tiere:

Die von uns vermittelten Tiere verfügen im Tierpass über eine Altersangabe, die durch einen approbierten Tierarzt im entsendenden Land eingetragen wird. Es kann sich jedoch nur um eine Schätzung handeln, da über die Herkunft der Tiere oftmals wenig bekannt ist! Die Angaben im Pass können daher von dem tatsächlichen Alter in beide Richtungen abweichen. Zahnbeläge – oft ein Hinweis für das Alter eines Hundes – können z.B. auch durch mangelhaftes Futter (z.B. Speisereste, Abfälle) im Ursprungsland entstehen und geben daher keinen sicheren Anhaltspunkt für das Alter des Tieres!

Für die Dauer seines Lebens sind SIE sein Lebensmittelpunkt. Sie gehen mit der Anschaffung eines Hundes somit eine hohe Verantwortung ein. Besonders einen erwachsenen Hund abzugeben, ist für das Tier nicht zu verstehen und verläuft entsprechend traumatisch. Ihr Hund wird Sie bedingungslos lieben, und seine Welt wird zusammenbrechen, wenn Sie ihn weggeben – gleich aus welchen Gründen.

Dies ist also unbedingt zu vermeiden, insbesondere bei Tieren aus dem Tierschutz, die in ihrem Leben bereits erlebt haben, abgeschoben zu werden bzw. ungeliebt zu sein.

Daher sollten Sie sich wirklich sicher sein, dass Lebensstil und -planung (z. B. Reisefreude, Familienplanung, berufliche Perspektive etc.) die jahrelange Fürsorge für ein Lebewesen ohne Wenn und Aber zulässt, das vollständig von Ihnen abhängig ist.

Familienmitglied ohne Wenn und Aber

Was ist, wenn sich Ihre berufliche Planung ändert? Wenn Sie umziehen und Ihr neuer Vermieter keine Hundehaltung erlaubt? Wenn Sie meinen, keine Zeit mehr für das Tier zu haben? Es ist nicht hinnehmbar, ein Haustier aus dem Grund, weil sich Ihre Lebensplanung ändert, abzugeben.

Es kann in Einzelfällen gewichtige Gründe geben, die es notwendig machen, ein Tier wegzugeben – die Änderung der Lebensplanung gehört aus Sicht des TSV Südkreta e.V. NICHT dazu! Bitte machen Sie sich klar, dass Sie auch Ihre Kinder niemals abschieben würden, nur weil sich Ihr Vermieter keine Kinder duldet – ein ebensolches dauerhaftes Bleiberecht hat auch ein Tier – als vollwertiges Familienmitglied.

Hunde kosten Geld

Nicht nur die Anschaffung – auch der Unterhalt eines Hundes ist nicht umsonst: Futter, Körbchen, Leine, Pflegeprodukte und Spielzeug - alles rund um den Hund kostet seinen Besitzer Geld. Hinzu kommen Hundesteuer, Hundehaftpflichtversicherung (unbedingt zu

Spendenkonto

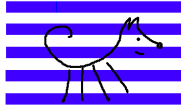
Tierschutzverein Südkreta e.V.
Kto-Nr: 714 39 31 00
BLZ 251 933 31
Volksbank Springe eG

Internet

www.tsv-suedkreta.de

Email

info@tsv-suedkreta.de



empfehlen!), Hundeschule, Urlaub mit Hund oder die Betreuung für Ihren Vierbeiner im Bedarfsfall – die Liste möglicher Kosten ist lang.

Als Tierhalter sind Sie nach dem Deutschen Tierschutzgesetz verpflichtet, Ihrem Hund im Bedarfsfall medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Neben den regelmäßigen Impfungen, Wurmkuren sowie Zeckenschutzmitteln kann dies für Sie als Halter teuer werden, wenn z. B. chronische Erkrankungen auftreten!

Besonders gegen Ende des Lebens Ihres Hundes können teure Tierarztbesuche anfallen.

Alle in der Familie müssen auf das Tier vorbereitet sein

Alle zum Haushalt gehörenden Personen müssen mit der Anschaffung eines Tieres einverstanden sein und sich der langfristigen Verantwortung, die mit der Tierhaltung einhergeht, bewusst sein. Es ist nicht zielführend, wenn ein Familienmitglied gegen dessen ausdrücklichen Willen von anderen „überstimmt“ wird.

Klären Sie vor Anschaffung eines Hundes, ob eventuell eine Tierhaarallergie besteht.

Je nach Ihrer derzeitigen Wohnsituation ist zudem zu überprüfen, ob das Einholen der Genehmigung Ihres Vermieters / Verwalters zur Tierhaltung erforderlich ist.

Bedenken Sie, dass sich Ihre Wohnsituation auch einmal ändern könnte – ein Tier wegen eines Umzugs abzugeben, ist inakzeptabel!

Kinder und Hunde

Das Zusammenleben von Kindern und Hunden ist für beide Seiten eine Bereicherung. Für Kinder ist die altersgerechte Fürsorge für ein Tier persönlichkeitsfördernd. Kinder können lernen, für ein Tier in altersgerechter Weise Verantwortung zu übernehmen. Dennoch muss Ihnen als Erwachsenen klar sein, dass die Fürsorgepflicht allein Ihnen obliegt.

Bei Familien sowie Alleinerziehenden mit kleinen Kindern muss jedoch bedacht werden, dass es anstrengend sein kann, einem Tier und dessen angemessenen Bedürfnissen parallel zur Kindererziehung gerecht zu werden.

Beide Seiten (Kind und Hund) müssen lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Dies ist für die Erziehungsberechtigten eine wichtige Aufgabe, die kontinuierliche Aufmerksamkeit erfordert. Kinder und Hunde sollen nie unbeaufsichtigt allein gelassen werden!

Hunde sind Raubtiere

Hunde sind Raubtiere, deren Vorfahre der Wolf ist. Das Hetzen / Jagen ihrer Beute gehört zu den Instinkten jedes Hundes. Daher ist es fatal anzunehmen, ein Hund habe „keinen Jagdtrieb“. Dieser Jagdtrieb mag unterschiedlich stark ausgeprägt sein, dennoch verfügt jeder Hund über diesen Instinkt, der in bestimmten Situationen ausgelöst werden kann, auch wenn das Tier zuvor kein Interesse daran zeigte.

Die von uns vermittelten Hunde können meist problemlos mit Artgenossen und auch Katzen vergesellschaftet werden. Ein Jagdinstinkt gegenüber vermeintlichen Beutetieren (Kaninchen, Rehe, „fremde“ Katzen, kleine Hunde etc.) kann jedoch keinesfalls ausgeschlossen werden!

Hunde bellen!

Hunde miauen selten – ihre Lautäußerung ist nun mal das Bellen. Wie stark und oft sie dies tun, ist auch Sache der Erziehung. Aber einen Hund, der nicht bellt, gibt es wohl kaum!

Hunde können krank werden

Wie jedes Lebewesen können auch Hunde erkranken. Dies gilt für Mischlinge aus dem Tierschutz und für Rassehunde gleichermaßen: Allergien, Infektionserkrankungen, Verletzungen, Arthrose, Krebs oder viele andere Erkrankungen sind auch bei Hunden

Spendenkonto

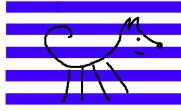
Tierschutzverein Südkreta e.V.
Kto-Nr: 714 39 31 00
BLZ 251 933 31
Volksbank Springe eG

Internet

www.tsv-suedkreta.de

Email

info@tsv-suedkreta.de



Tierschutzverein Südkreta e.V.

möglich. Zwar verfügen die von uns vermittelten Tierschutzhunde meist über eine robuste Gesundheit, es sind jedoch auch hier Erkrankungsrisiken nicht auszuschließen (siehe z.B. Kasten: Infektionserkrankungen).

Als Tierhalter sind Sie verpflichtet, Ihrem Hund im Bedarfsfall medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Besonders am Lebensende gehören schmerzlindernde Maßnahmen zu dem, was Sie Ihrem Hund als letzten Liebesdienst erweisen sollten.

Mit dem von uns vermittelten Tier dürfen unter keinen Umständen Nachkommen gezeugt werden. Der Tierschutzverein Südkreta e.V. legt Ihnen nahe – sofern das Tier unkastriert vermittelt wird –, eine Kastration vornehmen zu lassen. Diese ist auch aus gesundheitlichen Gründen anzuraten, da bestimmte Erkrankungen (z.B. Hoden-, Gebärmutter- oder Gesäugekrebs) erwiesenermaßen seltener auftreten. Eine Hündin ist während ihrer Läufigkeit so zu halten, dass keine Trächtigkeit entsteht!

Infektionserkrankungen:

In südlichen Ländern kommen Erkrankungen vor, die in Deutschland bisher nur selten vorkommen, u. a. Leishmaniose, Babesiose, Ehrlichiose und Dirofilariose. Diese Erkrankungen werden ausschließlich über Zecken oder Sandmücken übertragen, die in südlichen Ländern vorkommen. Eine Übertragung von Hund auf Hund oder von Hund auf Mensch wurde bisher nicht nachgewiesen!

Die genannten Erkrankungen lassen sich vor der Ausreise – gerade bei Jungtieren – nicht zweifelsfrei ausschließen. Alle vom Tierschutzverein Südkreta e.V. vermittelten Tiere werden nach bestem Wissen von Tierärzten in dem Herkunftsland klinisch untersucht und nur vollständig symptomfreie Tiere werden von uns vermittelt.

Sie sollten jedoch nach spätestens 3 Monaten bzw., wenn das Tier 12 Monate alt ist, zur Sicherheit einen Bluttest auf Mittelmeererkrankungen durchführen lassen. Erst dann können Sie sicher sein, dass Ihr Tier keine Erkrankung hat, oder wenn doch, diese behandeln lassen.

Hunde brauchen Erziehung

Die Erziehung eines Hundes braucht Liebe, Konsequenz und vor allem Geduld.

Dabei ist wichtig zu wissen, dass auch ein älteres Tier noch lernen kann – nicht nur ein Welpe (siehe Kasten: Welpen).

Bedenken Sie, dass ein Hund, der ohne Erziehung „nebenher“ laufen soll, auch unangenehme Eigenschaften entwickeln kann, die dann zur Abgabe des Tieres führen können. Dies muss durch angemessene Erziehung Ihres Vierbeiners vermieden werden.

Der Tierschutzverein Südkreta e.V. empfiehlt Ihnen als Halter, mit dem Tier eine Hundeschule zu besuchen, um evtl. Erziehungsfehler und somit etwaige Verhaltensprobleme zu vermeiden. Der Besuch einer Hundeschule macht beiden Seiten Spaß, fördert den Zusammenhalt im Mensch-Hunde-Team und lehrt beide Seiten, wie erfolgreich miteinander kommuniziert werden kann.

Welpen:

Welpen sind zwar lernfähig und daher meist leichter zu erziehen, jedoch brauchen sie auch besonders viel Zuwendung und Geduld, z. B. beim Erlernen der Stubenreinheit oder in Bezug auf das Alleinsein. Einen Welpen können Sie keinesfalls längere Zeit allein lassen! Dies muss – genauso wie die Grundkommandos – in Ruhe und mit viel Geduld erlernt werden.

Spendenkonto

Tierschutzverein Südkreta e.V.
Kto-Nr: 714 39 31 00
BLZ 251 933 31
Volksbank Springe eG

Internet

www.tsv-suedkreta.de

Email

info@tsv-suedkreta.de



Auch ein älteres Tier kann noch vieles lernen! Hier hat der künftige Hundebesitzer bereits die Gewissheit über wesentliche Charakteristika des Tieres, und oftmals können ältere Tiere zudem schon stundenweise allein bleiben und sind stubenrein.

Hunde brauchen Beschäftigung

Jeder Hund muss beschäftigt werden! Die Beschäftigung mit Ihrem Hund sollte Ihnen daher auch Freude bereiten!

Neben den Gassirunden – bei jedem Wetter! - möchte ein Hund auch geistig und körperlich gefordert werden. Besonders Welpen oder Junghunde verfügen über enorme Spiel- und Entdeckerfreude, die Sie befriedigen müssen, damit das Tier geistig und körperlich nicht verkümmert. Dies erfordert Zeit, die Sie mit Ihrem Vierbeiner gemeinsam verbringen „müssen“. Gemeinsames Spiel kann auch erzieherisch sein und fördert überdies den wichtigen Zusammenhalt zwischen Ihnen und Ihrem Tier.

Kein Tier darf während einer vollen Berufstätigkeit allein zu Hause verbleiben müssen. Bei ganztägig Berufstätigen ist daher zwingend eine Zwischenbetreuung zu gewährleisten.

Nicht jeder in Ihrer Umgebung wird Ihren Hund lieben

Sie werden nicht bei allen Menschen in Ihrer Umgebung oder auf Reisen auf freudige Begeisterung stoßen, wenn Sie fortan in Begleitung eines Hundes durchs Leben gehen. Die Welt ist leider nicht überall hundefreundlich.

Durch Ihr eigenes Verhalten können – und sollten! - Sie dazu beitragen, dass das Ansehen von Hundehaltern in der Öffentlichkeit insgesamt positiv besetzt ist. Dies kann manchmal anstrengend sein und mutet auch zeitweilig ungerecht an, dennoch ist es unverzichtbarer Beitrag für ein reibungsloses Miteinander zwischen Hundehaltern und Nicht-Hundehaltern. Durch Ihr verantwortliches Handeln sorgen Sie dafür, dass das Zusammenleben von Mensch und Tier für alle Seiten angenehm verläuft und befördern auf diese Weise die Ziele des Tierschutzes!

Zu den unbedingt zu beachtenden Verhaltensregeln zählt beispielsweise das konsequente Beseitigen der Hinterlassenschaften Ihres Vierbeiners in Städten und Gemeinden. Es ist ein Irrtum anzunehmen, durch das Entrichten der Hundesteuer von dieser Verantwortung in den Gemeinden und Städten befreit zu sein.

Weiterhin sind Sie dafür verantwortlich, dass kein Mensch durch Ihr Tier belästigt, bedroht oder gestört wird. Ebenso sind Wildschonzeiten zu beachten.

Der Besuch einer Hundeschule ist sinnvoll, um ein reibungsloses Miteinander zu gewährleisten und zu fördern.

Hunde aus dem Tierschutz brauchen (besonders viel) Geduld

Bitte erwarten Sie nicht, dass Ihr Hund von Anfang an „richtig funktioniert“!

Einige der Tiere, die der Tierschutzverein Südkreta e.V. vermittelt, haben in ihrem Leben bereits negative Erfahrungen gemacht, die von Kettenhaltung, Vernachlässigung, Hunger, Ausgesetztwerden bis hin zu Verletzungen oder Misshandlungen reichen.

Unsere Partner in Kreta bemühen sich, die zu vermittelnden Tiere gut mit Mensch und Tier zu sozialisieren. Meist sind die von uns vermittelten Tiere dem Menschen gegenüber zugewandt und spürbar dankbar für die Chance, die Sie von Ihnen erhalten. Vorab als aggressiv auffällig gewordene Tiere gelangen nicht in die Vermittlung!

Eine Hundeschule oder ein behutsamer Hundetrainer kann bei der richtigen Erziehung sowie bei der Bewältigung etwaiger Probleme mit dem Tier behilflich sein.

Spendenkonto

Tierschutzverein Südkreta e.V.
Kto-Nr: 714 39 31 00
BLZ 251 933 31
Volksbank Springe eG

Internet

www.tsv-suedkreta.de

Email

info@tsv-suedkreta.de